



Zumindest genügend Abstand auf der Planche. Ein Foto von einem Stefan-Haukler-Gedächtnisturnier in Offenbach.

FOTO: SCHEIBER

# Optimistin macht sich Sorgen

## FECHTCLUB OFFENBACH Einnahmeverluste ohne Ende / Training nur Online möglich

Offenbach – Auf den 16. Mai hatten sich die Verantwortlichen des Fechtclubs Offenbach um die Vorsitzende Gudrun Bayer ursprünglich sehr gefreut. Der Deutsche Fechter-Bund hatte den zweitältesten deutschen Fechtclub mit der Organisation und Austragung der deutschen Juniorenmeisterschaften betraut, der FCO war bestens vorbereitet. Daraus wird in Zeiten der Corona-Krise nichts. Die Meisterschaft in Offenbach ist abgesagt. Auch ansonsten ist Stille eingekehrt rund um die FCO-Heimat an der Senefelderstraße.

**Gudrun Bayer, was hat sich beim FCO ergeben nach der letztlich späten Absage der deutschen Meisterschaften durch den Fechterbund?**

Bei uns ist natürlich alles gestrichen. Wir haben gefühlt Einnahmeverluste ohne En-

de. Wir stehen als Verein zwar noch gut da, aber das kann in einem halben oder dreiviertel Jahr ganz anders aussehen. Ich bin zwar generell optimistisch, mache mir aber doch einige Sorgen.

**Können Sie das konkretisieren?**

Bei uns greifen zum Beispiel die Hilfsprogramme des Landes nicht, da wir immer gut gewirtschaftet haben. Der Liquiditätsstand zum 1. März war positiv, deshalb haben wir keine Chance auf Unterstützung. Doch die Probleme fangen bei uns erst an.

**Das heißt?**

Die ersten Vereinsaustritte laufen, so früh wie nie zuvor in einem Jahr – wegen der Corona-Krise. Normalerweise treten die Leute nach den Sommerferien aus, wenn sie sich neu orientieren. Die Anfängerprüfungen im Juni fin-

den nicht statt, entsprechend werden uns 20 bis 24 Kinder als neue Vereinsmitglieder fehlen. Die Trainer können keine Übungseinheiten anbieten, wir haben für sie Kurzarbeit beantragt, leisten in einem Fall auch Sonderzahlungen, dass der Trainer mit seiner Familie über die Runden kommt.

**Stichwort Halle.**

Sie ist Eigentum des Vereins. Aber die Pacht für das Grundstück, Haus- und Energiekosten laufen weiter. Wir sind stolz auf die eigene Halle, jetzt wären wir mit einer Schulturnhalle als Heimat vermutlich kostengünstiger aufgestellt.

**Die Halle ist offen?**

Ja. Die Kinder und Jugendlichen bekommen zwar seit vergangener Woche ihre Trainingseinheiten online, wir haben in Nikolaus Bo-



**Gudrun Bayer**  
Vorsitzende FCO

doczi und Monika Sozanska aber zwei von drei hessischen Bundeskaderathleten im Verein, die nach der ersten Lockerung der Regierung seit dem 21. April trainieren dürfen. Monika sitzt – wie sie bereits berichtet haben – auf Bali fest. Nikolaus kann sich im Krafraum und in der Halle für die Bearbeitung ausstoben. Aber ihm fehlen die Trainingsgegner.

**Sie hoffen somit auf die nächsten Lockerungen der Regierung.**

Ja. Wir hätten genug Platz, um zum Beispiel den Hessenkader bei uns trainieren zu lassen. Das sind 13, 14 Athleten, die könnten zeitlich und räumlich getrennt Konditions- und Kraftübungen sowie Lektionen bei uns machen.

**Lektionen mit Trainer sind für Sie denkbar?**

Klar, die Athleten tragen doch dicke Jacken und Masken vor den Gesichtern. Mit dem Degen oder dem Florett steht man auf der Planche zunächst sowieso weit auseinander. Da entstehen in den Gefechten weitaus weniger Kontakte als bei möglichen Geisterspielen in der Fußball-Bundesliga.

**Worauf hoffen Sie noch?**

Ich habe für Oktober oder November 2020 das Haukler-

Turnier beim DFB angemeldet, will es dieses Mal als internationale Veranstaltung aufziehen. Und ich habe mich beim DFB für die deutschen U15-Meisterschaften 2021 beworben, nicht mehr für die U20, die der Verband in diesem Krisenjahr dann leider ersatzlos gestrichen hat.

**Warum nur U15?**

Weil wir insgesamt acht Kinder haben, die richtig gut sind und bei den deutschen U13-Meisterschaften in Heidenheim im März weit vorn gelandet wären. Sie müssen nächstes Jahr in der U15 antreten. Nach dieser Coronazeit, die unser Verein mit den Athleten hoffentlich irgendwie überstehen wird, möchte ich ihnen gern ein Heimspiel organisieren.

**Das Gespräch führte Holger Appel**